

Herr D. Wigand trägt auf Vertagung der Abstimmung über den Antrag auf künftiges Jahr an, weil der Antrag nicht genügend motivirt sei, welchem auch

Herr Rutherford beitrifft, da der Umfang des Dnus, welches der Verein übernehme, gar nicht klar vorliege; dieses müsse erst genau klar gemacht werden.

Herr Springer stützt sich auf dieselbe Ansicht und zeigt, daß erst, wenn der Antragsteller in nächster Versammlung eine ziemliche Anzahl von solchen Vereinsmitgliedern, welche sich an der Wittwencasse betheiligen wollen, nachzuweisen im Stande sei, die Versammlung in der Lage sich befinden werde, darüber Beschluß zu fassen.

Herr Oldenbourg verweist auf die langen Verhandlungen über diesen Gegenstand in den Hauptversammlungen und zeigt, daß es am besten sei, wenn der Antragsteller sich an die bestehenden Unterstützungsvereine wendete, um von ihnen das Material zu erhalten, Statuten und Grundsätze über ein solches Institut auszuarbeiten, welche Gegenstände, fertig ausgeführt, der nächsten Generalversammlung zur Beschlußnahme vorgelegt werden könnten.

Nachdem Herr Lehfeldt noch sich für den Antrag des Herrn Wengler ausgesprochen, erklärt

Herr Otto Wigand, daß er der Ansicht sei, der Vorstand könne sich mit dem Antrage jetzt nicht befassen, vielmehr rathe er, daß Herr Wengler bei dem ganzen deutschen Buchhandel Umfrage halte, wer sich denn an einer solchen Anstalt betheiligen wolle, um der künftigen Hauptversammlung den Beweis einer genügenden Unterstützung zu führen.

Herr Dr. Brockhaus findet die Anträge des Herrn Wengler und des Herrn Wigand nicht so weit auseinander gehend, als es scheine: Herr Wengler wünsche nur, daß heute der Beschluß gefaßt werde, daß ein ähnliches Institut in das Leben gerufen werde; die weiteren Vorlagen des Wie? der Ausführung müssen Herrn Wengler überlassen werden.

Herr Wengler spricht sich über seinen Antrag in ähnlicher Weise, wie Herr Dr. Brockhaus aus, und es stellt nun

Herr Dr. Weit die Frage:

ob die Generalversammlung, in der Erwartung, daß der Antragsteller eine weitere Grundlage für die Begründung einer Wittwen- und Waisencasse gewinnen und dem Börsenverein vorlegen werde, die Berathung des Wengler'schen Antrages bis zur nächsten Cantate-Versammlung verschieben wolle?

Die Anwesenden bejahen einstimmig diese Frage und man wendet sich nunmehr zu dem

V. Gegenstände der heutigen Tagesordnung, welcher erst gestern vom Vorstande statutenmäßig an der Tafel im Börsensaale angeschlagen worden war, und den Antrag des Redacteurs des Börsenblattes, Herrn Krauß, um eine Gehaltserhöhung von 200 Thln. betrifft.

Herr Dr. Weit trägt denselben vor und gibt auch ausführlich die Motivirung dieses Antrages, welcher er die Erklärung anfügt, daß der Vorstand die erbetene Gehaltserhöhung von 1000 Thln. auf 1200 Thln. seinerseits beschlossen, aber zu diesem Beschlusse die erforderliche Zustimmung des Rechnungsausschusses nicht erlangt habe, weshalb der Vorstand, um bei der Redaction des Börsenblattes den für dasselbe immer ungünstigen Wechsel zu vermeiden und den als tüchtig anerkannten Redacteur zu erhalten, den Antrag der Generalversammlung zur Entscheidung vorgelegt habe.

Herr Otto Wigand erklärt sich mit Hinblick auf ähnliche Stellungen und Gehaltsverhältnisse principiell gegen eine Erhöhung des Gehaltes des Redacteurs am Börsenblatte über 1000 Thln., erkennt aber das Wünschenswerthe, den gegenwärtigen Redacteur zu erhalten, an und stellt daher in Berücksichtigung der allerdings bedeutend vermehrten Arbeit den Antrag:

das Honorar des Redacteurs am Börsenblatte mit 1000 Thln. bestehen zu lassen, dagegen dem gegenwärtigen Redacteur eine persönliche Zulage von 200 Thln. zu bewilligen, und bittet diesen Antrag zur Abstimmung zu bringen.

Nachdem noch die Frage ventilirt worden war, ob man die persönliche Zulage von 200 Thln. auf immer, auf Widerruf oder nur vorläufig auf Ein Jahr bewilligen solle, rechtfertigt

Herr Stadtr. Fleischer die dem Antrage entgegenstehende Beschlußnahme des Rechnungsausschusses, indem er nachweist, daß der Rechnungsausschuß nur von dem Wunsche ausgegangen sei, in Erwägung der Sachlage bei der Redaction des Börsenblattes und in Vergleichung mit den Redactionsverhältnissen bei andern Zeitblättern, das Vermögen des Vereins nicht zu sehr zu belasten. Gegen eine persönliche Zulage habe er nichts einzuwenden.

Herr Dunker hält den Gehalt von 1000 Thln. an und für sich auch für genügend, will aber eine persönliche Zulage gewähren, wenn sie, wie vorhin von Herrn Liesching vorgeschlagen worden sei, bis auf Widerruf gestellt werde.

Hiermit erklärt sich die Generalversammlung, nachdem Herr Otto Wigand seinen Antrag mit dem Amendement des Herrn Th. Liesching vereinigt hatte, auf die gestellte Anfrage des Herrn Vorsitzenden einstimmig einverstanden. Ebenso überweist man einstimmig die Entscheidung der Frage, von welchem Zeitpunkte an diese Zulage gewährt werden solle, auf Vorschlag des Herrn Dr. Weit dem Vorstande.

Hiermit waren die Gegenstände der Tagesordnung für die heutige Generalversammlung erledigt, und da auf die Anfrage, ob Jemand noch Etwas zu erwähnen beabsichtige, Niemand sich erhebt, erklärt der Herr Vorsitzende die Generalversammlung für geschlossen, mit der Bitte, daß einige Mitglieder zu der statutenmäßigen Unterzeichnung des Protokolls der Berlesung desselben beizuhören möchten.

Vorgelesen, genehmigt und mit unterschrieben.

A. W. Volkmann, als zum Protokoll requirirter Notar.

Zeit. Dr. C. Brockhaus. Wilhelm Braumüller. G. Parthey. A. Gaertner. Moriz Gerold.
Th. Liesching. Lehfeldt. Sydney Williams.